

## Logotherapie und logotherapeutische Gruppenselbsterfahrung mit Handpuppen – ein kreativer und erkenntnisreicher Prozess

### Buchauszug

Sabine Wöger (2019). *Schöpfen von Handpuppen in der Existenzanalyse und Logotherapie. Ein Buch für kreative Psychotherapeut\*innen*. Norderstedt: BoD, S. 134–135.



Auf Basis meiner persönlichen und beruflichen Erfahrungen, dankbar und respektvoll auf die Wurzeln der Arbeit mit Handpuppen aus der Analytischen Psychologie C. G. Jungs, dem Psychodrama von Jacob Levi Moreno und dem Therapeutischen Puppenspiel nach Käthy Wüthrich blickend, ist es mir ein Anliegen, das Schöpfen von Handpuppen in die Logotherapie zu integrieren. In meinem Buch mit dem Titel „*Schöpfen von Handpuppen in der Existenzanalyse und Logotherapie. Ein Buch für kreative Psychotherapeut\*innen*“ (Wöger, 2019) habe ich diese kreative Methode genau beschrieben und eine Selbsterfahrung auf Basis des logotherapeutischen Menschenbildes für Erwachsene und Kinder, begleitend zum Prozess des Schöpfens, erstellt. Die Selbsterfahrungsübungen haben die Einzigartigkeit der Person und ihren Selbstwert, das psychosoziale Immunsystem, die Verwirklichung von Erlebens- und Einstellungswerten, die sinnstiftende Gestaltung von Lebenszeit und das Transzendieren menschlicher Endlichkeit zum Inhalt.

Zudem werden humangeistige Haltungen wie Dankbarkeit, Toleranz und Versöhnungsbereitschaft, Selbstbarmherzigkeit und die altersgerechte Übernahme von Verantwortung im Zuge der Selbsterfahrung intendiert. Den Schöpfenden soll dadurch ein kreativer Weg des Erkennens zentraler Lebensaufgaben, der Entwicklung von hilfreichen Einstellungen angesichts unveränderbarer Schicksalslagen und des Ertragens von unvermeidbaren Leiden in einer wertorientierten Haltung hin zu einem gewissenstreuen Leben und einer transzendenten Hoffnung aufgezeigt werden. Was gedanklich nicht eingeordnet und sprachlich unzureichend verbalisiert werden kann, was unbewusst an Ressourcen und Potenzialen angelegt ist, sich jedoch im Gespräch nicht erschließen lässt, findet Ausdruck in der dreidimensionalen Schöpfung einer Figur, deren Bedeutungsgehalt im therapeutischen Kontext Schritt für Schritt erschlossen wird. Das Rohmaterial der Puppenköpfe ist Styrodur, das zunächst gemäß Vorgaben zugeschnitten wird. Danach wird es mit einem Hautteig aus Holzmehl überzogen und die Sinnesorgane werden modelliert. Die Fertigung einer Handpuppe dauert zwei Tage, da die Köpfe über Nacht trocknen müssen.

